**Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2022 des Ernährungsrats Niedersachsen - Antworten der im Landtag vertretenen Parteien**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Fragen** | **SPD Niedersachsen Landesverband** | | **CDU** |
| 1**. Wie stehen Sie zur Ernährungs- und Agrarwende in Verbindung mit dem Klimawandel?**  **Was müsste sich an der Lebensmittel-produktion sowie am Konsumverhalten der Bevölkerung ändern?** | **Die Fragen werden en bloc beantwortet:**  Für die Zusammenarbeit im Bereich Umwelt und Landwirtschaft hat sich der sogenannte Niedersächsische Weg in der letzten Legislaturperiode etabliert. Mit diesem bundesweit einmaligen Dialog-Format bemüht sich das Land Niedersachsen im Austausch mit Umweltverbänden und  Vertreter\*innen aus der Landwirtschaft Lösungen für einen ganzheitlichen Transformationsprozess der niedersächsischen Landwirtschaft zu finden.  Darüber hinaus hat die SPD-Fraktion mit ihrem Positionspapier „Gute Lebensmittel zu fairen Preisen“ (1) ebenfalls klare Richtlinien fixiert. Hierin wird auch eine Unterstützung der Ernährungsräte im Hinblick auf die Vernetzung angesprochen (Frage 3).  So soll sich das Land Niedersachsen dafür einsetzen, dass dem Lebensmittel-Markt klare Grenzen gesetzt werden müssen und außerdem die Einkommen in der Lebensmittelindustrie über mehr Transparenz sicherzustellen.  Auch diese Positionen finden sich bereits in unserem Positionspapier wieder (Frage 4). Mit konkreten Schritten zur Umsetzung der Ernährungsstrategie setzt sich die SPD Niedersachsen ein für die Ernährungs- und Verbraucherbildung, Erfassung der Lebensmittelverschwendung, einheitliche Grundsätze der Lebensmittelverschwendung in der Lebensmittelindustrie und eine Reduzierung der Lebensmittelverschwendung durch verbindliche Ziele und Vorgaben im Abfallrecht (Frage 2).  Zusätzlich hat der Niedersächsische Landtag in diesem Jahr einen einstimmigen Beschluss zu einem Aktionsplan gegen Lebensmittelverschwendung gefasst, für den sich auch die SPD-Fraktion explizit eingesetzt hatte und in dem ebenfalls einige Punkte aus dem Positionspapier „Gute Lebensmittel zu fairen Preisen“ aufgenommen werden konnten (Frage 1).  *(1) https://spd-fraktion-niedersachsen.de/wp-content/uploads/2021/07/Positionspapier-gute-Lebensmittel-zu-fairen-Preisen.pdf* | | Gerade vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges zeigt sich, wie wichtig die Verlässlichkeit unserer Ernährungssicherheit auch im globalen Maßstab ist. Niedersachsens Landwirtschaft ist einer der zentralen Wirtschaftszweige unseres Landes und sichert unsere Ernährung. Dazu müssen die  Landwirte auch auf dem europäischen Binnenmarkt wettbewerbsfähig bleiben. Mit dem „Niedersächsischen Weg“ sichern wir Natur- Arten- und Gewässerschutz und eine fachgerechte Bewirtschaftung der Flächen. Hier setzen wir auf einen partnerschaftlichen und transparenten  Interessenausgleich. Das Miteinander des Niedersächsischen Weges halten wir für beispielgebend! Nur mit einer fachgerechten Bewirtschaftung ist auch künftig eine nachfragegerechte und ausreichende Versorgung mit Nahrungsmitteln sicherzustellen. Wir haben im Flächenland Niedersachsen in der Mitte Europas für viele Ackerfrüchte gute bis sehr gute Standortbedingungen, die es aus ökonomischen und aus ökologischen Gesichtspunkten zu nutzen gilt.  Daher werden wir uns dafür einsetzen, dass künftig Bundes-Förderprogramme entstehen, die im Sinne des Niedersächsischen Weges Landwirtschaft und Naturschutz verbinden. Außerdem werden wir mehr Vertragsnatur- und Vertragsklimaschutz mit Gesellschaft und Wirtschaft  möglich machen und anerkennen.  Das Konsumverhalten der Gesellschaft muss neu sensibilisiert werden. Mit Hilfe des Zentrums für Ernährung und Hauswirtschaft (ZEHN) werden Strategien entwickelt, um der Bevölkerung Projekte und Initiativen rund um dieses Thema nahezubringen. Damit wollen wir eine gesundheitsbewusste  und nachhaltige Ernährung in Niedersachsen stärken. Hierbei spielen Regionalität und Saisonalität eine wichtige Rolle. |
| **2. Niedersachsen hat seit Ende 2021 eine Ernährungs-strategie. Welche konkreten Schritte wird Ihre Partei zu ihrer Umsetzung unternehmen?** | s. oben | Wir werden die Vermarktung regionaler Produkte in Niedersachsen stärken. Kurze Lieferketten stärken die heimische Landwirtschaft und sind zudem klimaschonend. Des Weiteren setzen wir uns für Ernährungsbildung in Schulen ein. Das Bewusstsein für gesunde und nachhaltige Ernährung beginnt schon im Kindesalter und soll daher entsprechend gefördert werden.  Wir setzen uns für eine Verringerung der Lebensmittelverschwendung ein. Dafür werden wir die Weitergabe von Lebensmitteln an Bedürftige erleichtern. Zudem setzen wir uns für flächendeckende Verteilzentren der Tafeln in Niedersachsen ein. Dies dient der Gemeinschaftsverpflegung und wirkt der Lebensmittelverschwendung entgegen.  Durch die Stärkung der Niedersächsischen Marketinggesellschaft werden wir zudem die Lebensmittelwertschätzung und die Wertschätzung für unsere heimische Landwirtschaft erhöhen. | |
| **3. Welche Bedeutung haben in diesem Kontext für Sie die Ernährungsräte und wie werden Sie dazu beitragen, die Existenz der Ernährungsräte zu sichern und ihre Arbeit zu unterstützen?** | s. oben | Die Ernährungsräte leisten mit ihren Erfahrungen und Expertisen einen wichtigen Beitrag für die anstehenden Herausforderungen im Bereich des Klimawandels und der Ernährungssicherung. Wir setzen uns dafür ein, dass auch zukünftig Projekte, wie bspw. die Ernährungsstrategie, in guter Abstimmung mit den Ernährungsräten entwickelt werden. Wir werden die Zusammenarbeit zwischen den Ernährungsräten und den politischen Entscheidungsträgern stärken, um die Niedersächsische Land- und Ernährungswirtschaft zukunftsfest aufzustellen. | |
| **4. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um ein sozial und global gerechtes Ernährungs-system in Niedersachsen zu fördern (Stichworte Zugang zu guten Lebensmitteln für alle, fairer Lohn und faire Arbeitsbedingungen)?** | s. oben | Wir setzen uns dafür ein, dass die Interessen von Landwirtinnen und Landwirten sowie des Umweltschutzes zusammengeführt werden, damit eine Basis für eine faire Entlohnung und eine - Seite 3 - nachhaltige Landwirtschaft steht, deren zentrales Ziel die Gewährleistung der Ernährung der Bevölkerung ist. Der Verbraucher entscheidet mit seinem Konsumverhalten über die Nachfrage eines Produktes. Davon hängen auch die Löhne und Arbeitsbedingungen ab. Wir setzen uns daher durch verstärkte  Informationskampagnen – auch in Abstimmung mit der Niedersächsischen Marketinggesellschaft - für eine nachhaltige Bewusstseinsstärkung der Verbraucherinnen und Verbraucher ein. Die Wertschätzung für regional hochwertige Produkte muss auch über den Preis abgebildet werden. Wir  setzen uns für eine gerechte Verteilung innerhalb der Lebensmittelproduktionskette ein, welche aber staatlich nicht aufoktroyiert werden kann.  Gemeinsam mit den Menschen in Niedersachsen wollen wir unser Land nach vorne bringen. Deshalb haben wir zunächst in einem ebenso intensiven wie interaktiven Prozess Ideen mit unseren Mitgliedern, mit Verbänden und den Bürgerinnen und Bürgern in Niedersachsen ausgetauscht.  Dafür sind wir sehr dankbar. Am 9. Juli 2022 auf dem Landesparteitag in Lingen haben wir unser Regierungsprogramm abschließend beraten und beschlossen. Nun freuen wir uns, dass wir allen Niedersächsinnen und Niedersachsen mit unserem Programm ein zukunftsgewandtes und innovatives Angebot für die kommenden fünf Jahre machen können. | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Fragen** | **Bündnis 90 / Die Grünen** | | **FDP** |
| **1. Wie stehen Sie zur Ernährungs- und Agrarwende in Verbindung mit dem Klimawandel?**  **Was müsste sich an der Lebensmittel-produktion sowie am Konsumverhalten der Bevölkerung ändern?** | Unser Ziel ist es, die gesamte niedersächsische Landwirtschaft nachhaltiger und ökologischer auszurichten. Unser Leitbild ist dabei der ökologische Landbau, der durch den Verzicht auf chemisch synthetische Düngemittel und Pestizide zum Schutz des Bodens, des Grundwassers und der Arten beiträgt. Zudem ist der Ökolandbau deutlich klimaschonender und setzt hohe Tierhaltungsstandards um. Deshalb setzen wir den Niedersächsischen Weg konsequent um, der eine Ausweitung des Ökolandbaus auf mindestens 10 Prozent bis 2025 und mindestens 15 Prozent bis 2030 vorsieht.  Wir wollen daher den Ausbau der Vermarktung fördern und Potentiale in der Außerhausverpflegung, etwa bei öffentlichen Kantinen, nutzen. Hier muss das Land mit gutem Beispiel vorangehen und die Gemeinschaftsverpflegung in Einrichtungen des Landes auf bio umstellen. Auch die Einführung eines Niedersächsisches Biosiegel kann sich positiv auf das Konsumverhalten auswirken.  Die Agrarpolitik der letzten Jahrzehnte mit ihrer starken Weltmarktorientierung hat die Landwirtschaftsbetriebe in die fatalen Spirale des Wachsens oder Weichens gezwungen. Die Umwidmung der Direktzahlungen hin zur Honorierung von Umwelt- und Tierschutzleistungen der Landwirtschaft ist ein zentraler Baustein zur Finanzierung der Agrarwende. Wir unterstützen daher die europäische Farm-to-Fork-Strategie und die Umsetzung des Green Deals, um die Landwirtschaft nachhaltiger zu gestalten.  Es ist zwingend, die aktuellen Krisen gemeinsam zu betrachten und nicht gegeneinander auszuspielen. Angesichts der Klimakrise und des Artensterbens wäre ist es das falsche Signal, die ökologische Wende der Landwirtschaft aufgrund des Krieges in der Ukraine auszusetzen. Auf Dauer können wir es uns nicht erlauben, knapp 60 Prozent unserer Feldfrüchte in der klimaschädlichen intensiven Tierhaltung zu verwenden. Dabei müssen insbesondere auch die  Futtermittelimporte aus Übersee drastisch zurückgefahren werden. Grundsätzlich ist der hohe Konsum tierischer Produkte zu verringern, was mit einer Reduzierung der Tierhaltung (hin zu einer flächengebundenen Tierhaltung) und der Stärkung regionaler Kreisläufe einhergeht.  Dem Boden kommt sowohl beim Klimaschutz als auch bei der Klimafolgenanpassung eine entscheidende Rolle zu. Landwirtschaftliche Bewirtschaftungsformen, die den Humusaufbau stärken wollen wir besonders fördern, aus der ackerbaulichen Nutzung von Moorflächen hingegen aussteigen. Da Grünland deutlich mehr Kohlenstoff bindet, setzen wir uns auch dafür ein, dies zu erhalten und wiederherzustellen und mithilfe einer Weideprämie nachhaltig bewirtschaften zu können. In diesem Zusammenhang müssen auch die Lachgas- und Methanemissionen gemindert werden, z.B. durch eine Reduzierung der Stickstoffdüngung, den beschriebenen Ausstieg aus der Massenerhaltung und die Ausweitung der Pflicht für Abluftfilter auf große Geflügelställe.  Doch auch Klimafolgenanpassung muss betrieben werden, wozu z.B. die Förderung des Anbaus trockenresistenter Kulturen sowie von Maßnahmen zum Schutz vor Wind- und Wassererosion (Windschutzgehölzen etc.) gehören. Gerade das Wassermanagement in der Landwirtschaft muss angepasst werden, damit das Wasser möglichst in der Fläche gehalten wird. Ausreichend Versickerungsflächen, Möglichkeiten zur Wasserhaltung, die Nutzung von Grauwasser in der Landwirtschaft und wassersparende Beregnungstechniken werden wir ausbauen und stärken.  Bei der Transformation zu einer nachhaltigen und klimagerechten Gesellschaft spielen Verbraucher\*innen eine Schlüsselrolle. Eine bewusste Entscheidung der Verbraucher\*innen bedarf guter Verbraucher\*inneninformation. Deshalb bauen wir nicht zuletzt digitale Beratungsangebote und die Vor-Ort-Beratung der niedersächsischen Verbraucherzentrale weiter aus und testen auch neue Modelle wie die mobile Beratung. Das thematische Beratungsspektrum und die Marktwächterfunktion müssen entlang der aktuellen Herausforderungen ausgebaut werden, und sollen insbesondere im Bereich Ernährung gestärkt werden.  Wir brauchen eine stärkere Wertschätzung für unser Essen. Beim Handel und der Verarbeitung, aber auch bei den Konsument\*innen. Die Lebensmittel-verschwendung ist leider immer noch ein großes Problem, was dringend angegangen werden muss. | | Dass immer noch eine erhebliche Menge an Lebensmitteln ungenutzt vernichtet wird, stellt nicht nur ein ökonomisches, sondern vor allem ein ökologisches und auch ethisches Problem dar. Dem wollen wir Freie Demokraten uns mit  praxistauglicheren Regelungen und intensiver Aufklärung der Verbraucherinnen und Verbraucher annehmen. Der verschwenderische Umgang mit Lebensmitteln wirkt sich negativ auf die Umwelt, auf eine effiziente Nutzung von Ressourcen, als auch auf die Versorgung aus. Wir sehen die Ernährungsbildung  als wesentlichen Schlüssel darin, Lebensmittelverschwendung zu verhindern. Nicht nur im Schul- sondern auch im Erwachsenenalter kann dadurch das Bewusstsein über den (nicht nur monetären) Wert von Nahrungsmitteln gefördert werden. |
| **2. Niedersachsen hat seit Ende 2021 eine Ernährungs-strategie. Welche konkreten Schritte wird Ihre Partei zu ihrer Umsetzung unternehmen?** | Niedersachsen als Agrar- und Ernährungsland hat das Potenzial, eine richtungsweisende, zukunftsfähige Ernährungslandschaft zu gestalten. Die Entwicklung einer umfassenden Ernährungsstrategie, die als Grundstock auf eine gute Ernährungsbildung setzt und so  Lebensmittelwertschätzung und Wissen fördert, war und ist richtig. Allein auf dem Papier bringt sie jedoch wenig, sodass wir diese umsetzen wollen, um Regionalität und Saisonalität zu stärken. Dabei  setzen wir, wie eingangs beschrieben, auch auf Gemeinschaftsverpflegung, die viele Menschen im Land tagtäglich erreicht. | Wir Freie Demokraten treten für Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen ein. Dabei sehen wir den Ausbau von Bildungsangeboten zur nachhaltigen Ernährung, zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung, sowie zur Stärkung der  Wertschätzung von Lebensmitteln, sehr positiv.  Die Ampelkoalition im Bund hat im Februar eine „Nationale Strategie zur Verringerung von Lebensmittelabfällen“ beschlossen. Damit sollen die Lebensmittelabfälle gemäß des globalen Nachhaltigkeitsziels bis 2030 halbiert werden.  Tafeln, und weitere soziale Einrichtungen, die Lebensmittel an Bedürftige abgeben, stehen vor bürokratischen und personellen Herausforderungen. Wir sind der Auffassung, dass es zur Unterstützung von sozialen Einrichtungen und  zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung eines konkreten Maßnahmenpakets bedarf. | |
| **3. Welche Bedeutung haben in diesem Kontext für Sie die Ernährungsräte und wie werden Sie dazu beitragen, die Existenz der Ernährungsräte zu sichern und ihre Arbeit zu unterstützen?** | Nicht nur bei der Umsetzung und Fortentwicklung der Ernährungsstrategie werden die Ernährungsräte in Niedersachsen an (de)zentraler Stelle gebraucht. Wir wollen die Ernährungsräte,  die sich in immer mehr niedersächsischen Städten und Kommunen bilden, aktiv in die Gestaltung einbeziehen, da diese vor Ort gut vernetzt sind und gleichzeig über das nötige Fach- und  Hintergrundwissen verfügen. Diese vorhandenen Strukturen zu unterstützen und bei der Weiterentwicklung und der Ausweitung auf andere Regionen zu helfen, ist uns ein Anliegen. | Bürgerschaftliches Engagement hat für uns einen hohen Stellenwert. Die Arbeit der Ernährungsräte trägt u.a. zur Bildung der Bürgerinnen und Bürger bei.  Wir Freie Demokraten engagieren uns weiterhin, um gemeinsame Lösungen zu finden und regionale sowie nachhaltige Produkte zu fördern, ohne das vielfältige Angebot einzuschränken. Daher haben wir das Ziel, die Kommunikation zwischen Ernährungsrat und regionalen Unternehmen in diesem Sektor stärken. Der Ernährungsrat sollte darüber hinaus zu den relevanten Themen gehört werden.  Wir schätzen die zahlreichen ehrenamtlichen Initiativen, die besonders Kindern und Jugendlichen den Zugang zur Ernährungsbildung ermöglichen. Das  Ehrenamt wollen wir Freie Demokraten von Bürokratie und möglichen Haftungsrisiken entlasten und das freiwillige Engagement tausender Bürgerinnen und Bürger, welches Millionen von Menschen freie Entfaltung ermöglicht,  Selbstwirksamkeit und vor allem Kindern und Jugendlichen wertvolle Lernprozesse bietet, stärken. | |
| **4. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um ein sozial und global gerechtes Ernährungs-system in Niedersachsen zu fördern (Stichworte Zugang zu guten Lebensmitteln für alle, fairer Lohn und faire Arbeitsbedingungen)?** | Wichtigster täglicher Essensort ist für viele Menschen die Kantine. Wir wollen, dass es dort gutes, gesundes, möglichst regional produziertes Essen zu fairen Preisen gibt. Projekte wie das Kopenhagener House of Food und 2025 die Berliner Kantine Zukunft zeigen, wie die Gemeinschaftsverpflegung der Zukunft aussehen kann. Wir werden in Niedersachsen Beratungsangebote für Kantinen von der Kita bis zum Mobilitätsunternehmen schaffen, damit diese erfolgreich ihr Angebot im Rahmen der Ernährungsstrategie umstellen können. Zudem bringen wir ein Landesprogramm für gutes Schulessen auf den Weg. In der Außer-Haus-Verpflegung schaffen wir ein stärkeres Bewusstsein für das Entstehen der Lebensmittelabfälle und setzen dafür Modellprojekte zur Reduktion um.  Um die Lebensmittelverschwendung insgesamt zu reduzieren, ergreifen wir konkrete Maßnahmen: Lebensmittelretter\*innentüten, Noch länger gut- Aktionen, Überraschungstüten zu Ladenschluss zum günstigen Preis, lokale Fairteilerstationen oder Angebote der Tafeln – diese vielfältigen Ansätze bringen wir voran. Für besonders innovative Projekte loben wir einen Lebensmittelretter\*innen-Preis aus. Das Containern muss endlich entkriminalisiert und das Mindesthaltbarkeitsdatum modernisiert werden. Außerdem wollen wir alternative Absatz- und Vermarktungswege für krummes Gemüse sowie Erntereste fördern und Spielräume bei der Anwendung von Vermarktungsnormen nutzen. Wir setzen auf eine regionale, nachhaltige und bäuerliche Landwirtschaft. Insbesondere in Kombination mit ökologischer Landwirtschaft ist dies deutlich klimaschonender, setzt hohe Tierhaltungsstandards um und trägt durch häufig höheren Personalbedarf zu Arbeit und  Wertschöpfung im ländlichen Raum bei. Auch neuere Ansätze, wie Solidarische Landwirtschaft, können zu einem gerechteren und sozialeren Ernährungssystem beitragen und dienen gleichzeig auch unserer Ernährungssouveränität.  Denn grundsätzlich können müssen wir unseren Selbstversorgungsgrad im Obst- und Gemüsebereich steigern. Durch passgenaue Förderangebote soll die pflanzliche Erzeugung und der heimische Obst- und Gemüseanbau gestärkt werden. Günstige Importware, die häufig zu deutlich niedrigeren Sozialstandards produziert wurde, kann nicht die Antwort auf soziale Schieflagen in unserer Gesellschaft sein. Hier braucht es höhere Transferleistungssätze und mehr Unterstützung, damit sich alle gute und gesunde Lebensmittel leisten können. Ein Preisdumping auf Kosten der in der Landwirtschaft Arbeitenden darf es nicht länger geben. | | Wir Freie Demokraten haben uns bereits in der aktuellen Wahlperiode mit mehreren Anträgen für die Reduzierung von Lebensmittelverschwendung und  die Stärkung der Tafeln eingesetzt. Außerdem wollen wir transparente Nährwertinformationen und eine frühzeitige Ernährungsbildung in Kindertagesstätten sowie Schulen. Zudem wollen wir prüfen, bei welchen Produkten das starre Mindesthaltbarkeitsdatum durch ein dynamisches Verderbslimit ersetzt werden kann. Intelligente Verpackungen und eine Haftungserleichterung für Lebensmittelspenden können dabei helfen, die Lebensmittelverschwendung zu reduzieren.  Wir Freie Demokraten setzen uns für faire Wettbewerbsbedingen ein, insbesondere auch für mittelständische Unternehmen. Wir machen uns für die marktwirtschaftliche Preisbildung bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen in der  gesamten Wertschöpfungskette vom Acker bis zum Einzelhandel stark. Die Regelungen gegen Marktmachtmissbrauch wollen wir konsequenter umsetzen. Wo auch immer sich Marktmacht einseitig konzentriert, schadet dies dem fairen Wettbewerb. |

Neben der offiziellen Antwort des SPD-Landesverbandes ging vorab auf Anfrage des Ernährungsrats Lüneburg die Antwort des Landtagskandidaten Philipp Meyn ein -vielen Dank auch dafür -, die wir der Antwort des SPD-Landesverbandes gegenüberstellen.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Fragen** | **Philipp Meyn, SPD-Unterbezirk Lüneburg, Landtagskandidat** | **SPD-Landesverband** | |
| 1. Wie stehen Sie zur Ernährungs- und Agrarwende in Verbindung mit dem Klimawandel?  Was müsste sich an der Lebensmittelproduktion sowie am Konsumverhalten der Bevölkerung ändern? | Der Ukraine-Krieg führt uns die Bedeutung der Versorgungssicherheit mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen vor Augen. Die Agrarwende muss neben den bedeutsamen ökologischen Aspekten eine leistungsstarke  Landwirtschaft beinhalten.  Die Verknüpfung zwischen dem Klimawandel und der und Agrarwende ist von großer Bedeutung, denn die Agrar- und Ernährungsbranche ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in Niedersachsen und prägt die wirtschaftlichen und  sozialen Strukturen sowie die vielfältige Kulturlandschaft in den ländlichen Räumen. Rund 400.000 Arbeitsplätze  – das heißt jeder zehnte Arbeitsplatz – fallen auf den Agrar- und Ernährungssektor. Die niedersächsische  Landwirtschaft befindet sich mitten in einem großen Transformationsprozess und muss dem Klimawandel  gerecht werden. Über die bundesweit einmalige Vereinbarung des Niedersächsischen Wegs zwischen Landwirtschaft, Naturschutzverbänden und Politik ist es uns gelungen, ein Fundament zu schaffen, das den Weg aufzeigt für mehr Biodiversität und einen konsequenten Arten- und Insektenschutz und den Flächenbewirtschaftern einen Ausgleich für etwaige Bewirtschaftungseinschränkungen zukommen lässt. Auf diesem Fundament werden wir für die Zukunft aufbauen und einerseits die Grundlagen für die flächige Umsetzung der bestehenden Vereinbarungen des Niedersächsischen Wegs schaffen. Zum Konsumverhalten:  Weniger Fleischkonsum ist mittels Aufklärungsarbeit anzustreben. | **Die Fragen werden en bloc beantwortet:**  Für die Zusammenarbeit im Bereich Umwelt und Landwirtschaft hat sich der sogenannte Niedersächsische Weg in der letzten Legislaturperiode etabliert. Mit diesem bundesweit einmaligen Dialog-Format bemüht sich das Land Niedersachsen im Austausch mit Umweltverbänden und  Vertreter\*innen aus der Landwirtschaft Lösungen für einen ganzheitlichen Transformationsprozess der niedersächsischen Landwirtschaft zu finden.  Darüber hinaus hat die SPD-Fraktion mit ihrem Positionspapier „Gute Lebensmittel zu fairen Preisen“ (1) ebenfalls klare Richtlinien fixiert. Hierin wird auch eine Unterstützung der Ernährungsräte im Hinblick  auf die Vernetzung angesprochen (Frage 3). So soll sich das Land Niedersachsen dafür einsetzen, dass dem Lebensmittel-Markt klare Grenzen gesetzt werden müssen und außerdem die Einkommen in der Lebensmittelindustrie über mehr Transparenz sicherzustellen.  Auch diese Positionen finden sich bereits in unserem Positionspapier wieder (Frage 4). Mit konkreten Schritten zur Umsetzung der Ernährungsstrategie setzt sich die SPD Niedersachsen ein für die Ernährungs- und Verbraucherbildung, Erfassung der Lebensmittelverschwendung, einheitliche Grundsätze der Lebensmittelverschwendung in der Lebensmittelindustrie und eine Reduzierung der Lebensmittelverschwendung durch verbindliche Ziele und Vorgaben im Abfallrecht (Frage 2).  Zusätzlich hat der Niedersächsische Landtag in diesem Jahr einen einstimmigen Beschluss zu einem Aktionsplan gegen Lebensmittelverschwendung gefasst, für den sich auch die SPD-Fraktion explizit eingesetzt hatte und in dem ebenfalls einige Punkte aus dem Positionspapier „Gute Lebensmittel zu fairen Preisen“ aufgenommen werden konnten (Frage 1).  (*1) https://spd-fraktion-niedersachsen.de/wp-content/uploads/2021/07/Positionspapier-gute-Lebensmittel-zu-fairen-Preisen.pdf* | |
| 2. Niedersachsen hat seit Ende 2021 eine Ernährungsstrategie. Welche konkreten Schritte wird Ihre Partei zu ihrer Umsetzung unternehmen? | Wir möchten den Weg entschlossen weitergehen und haben viele einzelne Schritte, um dem Thema in den  unterschiedlichen Bereichen als Querschnittsaufgabe gerecht zu werden. Entnehmen Sie unter 1), 3) und 4)  unsere konkreten Schritte und kommen Sie gerne jederzeit auf uns zu. | |  |
| 3. Welche Bedeutung haben in diesem Kontext für Sie die Ernährungsräte und wie werden Sie dazu beitragen, die Existenz der Ernährungsräte zu sichern und ihre Arbeit zu unterstützen? | Zusätzlich zur Frage 1) wissen wir um die Bedeutung der Ernährungsräte und wollen diese mit unterschiedlichen  Maßnahmen stärken. Wir werden die Erfassung von Lebensmittelverschwendung bzw. -verlusten in den  einzelnen Wertschöpfungsstufen über die Schaffung einer soliden Datenbasis verbessern und die rechtlichen  Rahmenbedingungen u. a. im Abfallrecht für eine vollständige Vermeidung von Lebensmittelverschwendung schaffen. Wir werden Projekte zur Abfallvermeidung von Lebensmitteln fördern und eine bessere Vernetzung von Ernährungsräten und lokalen Projekten unterstützen und uns mit ihnen jederzeit austauschen. | |  |
| 4. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um ein sozial und global gerechtes Ernährungssystem in Niedersachsen zu fördern (Stichworte Zugang zu guten Lebensmitteln für alle, fairer Lohn und faire Arbeitsbedingungen)? | Uns ist ein global gerechtes Ernährungssystem sehr wichtig und in Niedersachsen können wir unseren Beitrag leisten. Die Herausforderung für die landwirtschaftlichen Betriebe, neben der traditionellen Produktion von Lebens- und Futtermitteln, ist eine verstärkte Berücksichtigung vieler uns allen wichtiger Schutzgüter: mehr Tierschutz, mehr Artenschutz, mehr Umweltschutz, allgemein klimagerechter auf den Höfen arbeiten und trotzdem ein angemessenes Einkommen erzielen. Wir werden diesen Transformationsprozess aktiv politisch gestalten. Der Transformationsprozess bietet vielfältige neue Chancen, löst bei vielen landwirtschaftlichen Betrieben jedoch auch Sorgen aus. Wir werden diesen Transformationsprozess aktiv politisch gestalten und auf  Augenhöhe mit der Landwirtschaft an Lösungen für eine umweltschonende, effiziente und gesellschaftlich  akzeptierte Landwirtschaft arbeiten, die weiterhin wettbewerbsfähig und auskömmlich ist. Für die  Unterstützung der regionalen Direktvermarktung und die Dezentralisierung von Verarbeitungsbetrieben werden  wir günstige Rahmenbedingungen (z. B. durch die Überarbeitung der Gebührenordnung für Kontrollen und  Untersuchungen) und gezieltere Förderprogramme schaffen. Der ökologische Landbau hat sich in Niedersachsen zu einem wichtigen Standbein der Landwirtschaft entwickelt. 2019 bewirtschafteten rund 2.100 Bio-Betriebe etwa 120.700 Hektar landwirtschaftliche Fläche. Jährliche Steigerungsraten von rund neun Prozent bei der Zahl der Bio-Betriebe und zwölf Prozent der von ihnen bewirtschafteten Fläche sind ein deutliches Zeichen dafür, dass der zunehmende Absatz von Bio-Produkten kombiniert mit einer engagierten finanziellen Förderung des ökologischen Landbaus in Niedersachsen inzwischen Wirkung zeigt. Den Anteil des ökologischen Landbaus werden wir in Niedersachsen bis 2025 auf zehn Prozent und bis 2030 auf 15 Prozent steigern und regionale  Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von Lebensmitteln aus ökologischen Betrieben aktiv fördern. | |  |

Verantwortlich für die Korrektheit der Widergabe:

Peter Wogenstein

Sprecher Ernährungsrat Niedersachsen

[Peter.wogenstein@t-online.de](mailto:Peter.wogenstein@t-online.de)

+49 172 204 9188